



Lokales

## Milliarden-Tunnel für Bahn

**Bundesverkehrswegeplan: Verkehrsminister Alexander Dobrindt bestätigt, dass eine Neubaustrecke von Porta Richtung Bückeberg durch das Wesergebirge vorgesehen ist**

**Von Jörg Stuke**

Bad Oeynhausen/Porta Westfalica. Stefan Schwartze brachte seine ungläubige Frage direkt an den Mann: "Ist das Ihr Ernst?" wollte der SPD-Bundestagsabgeordnete von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) wissen. Die Antwort lautete: Ja. Die Frage war: Ist tatsächlich eine neue Eisenbahnstrecke von Porta Westfalica nach Echterf bei Bückeberg geplant? Die Auskunft des Ministers zum am Mittwoch vorgestellten Entwurf des Bundesverkehrswegeplans begeisterte Schwartze nicht. "Diese Strecke brauchen wir nicht", erklärte er kategorisch.

Am Mittwoch hatte es ein Rätselraten unter Beobachtern und Politikern gegeben, was der Bundesverkehrswegeplan nun für die Nordbahn zwischen Bad Oeynhausen und Minden vorsieht. Während der CDU-Bundestagsabgeordnete Tim Ostermann die Hoffnung hatte, dass auch ein viergleisiger Ausbau der Teilstrecke Minden-Haste im Plan enthalten sei, hatte Schwartze die Befürchtung geäußert: "Ich vermute, dass hier ein alter Plan von 1999 des damaligen Bahnchefs Hartmut Mehdorn eingeflossen ist." Und so ist es.

Der Plan sieht eine zweigleisige Hochgeschwindigkeitsstrecke (bis 230 Stundenkilometer) zwischen Porta Westfalica und Echterf vor. Zum Start in Porta würde diese Strecke durch den Jakobsberg geführt. "Mit einem bergmännisch gebohrten Tunnel", so Schwartze. Hinter Echterf würde die Strecke wieder auf die alte Nordbahntrasse treffen. Damit wäre die Nordbahn auch in dem Abschnitt viergleisig: zwei Gleise auf der alten, zwei auf der neuen Strecke. Die alte Nordbahntrasse zwischen Minden und Haste würde dann nicht ausgebaut.

Dieser Plan mit dem Tunnel würde auch die enorm hohen Kosten erklären, die im Bundesverkehrswegeplan für den Ausbau der Nordbahn angesetzt sind: 1,88 Milliarden Euro. "Der Ausbau der Nordbahn stand auch schon im alten Bundesverkehrswegeplan. Dort war er noch mit 800 Millionen veranschlagt", sagt Schwartze. Die Neubaustrecke dürfte also mit einer runden Milliarde zu Buche schlagen. Schwartze fürchtet: "Mit diesem Plan werden die Kosten so hoch getrieben, dass an der Nordbahn bis 2030 wahrscheinlich gar nichts passiert."

Wer den Plan nun wieder ausgegraben hat, ist nicht bekannt. "Vermutlich geht es der Bahn auch um die Verkürzung der Fahrzeit", so Schwartze. Durch die Abkürzung - Minden wird quasi abgeschnitten - und die höheren Geschwindigkeiten sei von zehn Minuten Zeitersparnis die Rede. "Zehn Minuten für eine Milliarde - das ist recht teuer", findet Schwartze.

"Wir müssen sehen, dass wir dieses Projekt wieder aus dem Bundesverkehrswegeplan herausbekommen", sagt er. Um das Thema zu erörtern, hat er ein Nordbahntreffen im Bundesverkehrsministerium angeregt. Am Treffen sollen auch die Abgeordneten Achim Post (SPD), Steffen Kampeter und Tim Ostermann (CDU) teilnehmen. Kampeter und Post teilten gestern mit, dass auch sie die große Gefahr sehen, dass mit dem geplanten Tunnelbau am Ende der gesamte Ausbau der von der Region favorisierten Strecke Minden-Haste aufgrund der immensen Kosten scheitern werde.